

*Diversität Erfahren in einem internationalen Sportlehrer*innenseminar? Eine qualitative Interviewstudie mit Studierenden aus drei europäischen Ländern*

SEBASTIAN RUIN, PAUL TESSELAAR

Universität Graz¹, Hanze University of Applied Sciences²

Abstract

Mit rechtsverbindlich verbürgten Bemühungen um ein inklusives Schulsystem und dem pädagogischen Anspruch, Diversität anzuerkennen, ist auch die Sportlehrer*innenbildung angehalten, angehende Lehrkräfte für eine „intersubjektive Anerkennung“ jeder einzelnen Person in ihrer je einmaligen Lebenslage“ (Prenzel, 2019, S. 56) zu sensibilisieren. Erkenntnisse aus unterschiedlichen (phänomenologischen, berufsbiographischen, machtkritischen) Professionalisierungsansätzen (Agostini et al., 2023) sprechen dafür, dass derartige Sensibilisierungsprozesse insbesondere auf der Erfahrungsebene angebahnt werden können. Entsprechend könnte ein internationaler Austausch ein Anreiz sein, neue Perspektiven einzunehmen und die eigene Positionalität zu reflektieren (O'Connor und Jess, 2020).

Der Beitrag präsentiert eine Interviewstudie mit 8 Teilnehmer*innen (3 Sportlehrer*innenstudentinnen und 5 Sportlehrer*innenstudenten aus der Niederlande, Österreich und Rumänien) eines Erasmusfinanzierten Lehrprojekts zu internationaler Unterrichtsforschung an der Universität Oradea im Oktober 2024. Ziel der Studie war es, zu erforschen, welche Erfahrungen die Studierenden mit der internationalen Lehrveranstaltung verbinden und ob diese Bezüge zu diversitätsbezogenen Einstellungen und Haltungen aufweisen. Die problemzentrierten Leitfadenterviews mit narrativgenerierenden Fragen wurden mit einer qualitativ ausgerichteten qualitativen Inhaltsanalyse (Ruin, 2019) ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen eine allgemeine Wertschätzung von Vielfalt (z.B. Anerkennung unterschiedlicher Denk-, Lern- und Lehrweisen; Bewusstsein für die eigene Positionierung), die mitunter explizit mit dem Programm in Verbindung gebracht wird. In ihren Erfahrungen heben die Befragten eine Reihe von Unterschieden hervor (kulturell, strukturelle und persönliche), die ihnen während des Programms bewusst wurden. Dazu gehören auch Veränderungsmomente bzgl. ihrer beruflichen sowie der persönlichen Entwicklung. Die diversitätsbezogenen Professionalisierungspotenziale werden im Beitrag zur Diskussion gestellt.

Literatur

- Agostini, E., Bube, A., Meier, S. & Ruin, S. (Hrsg.). (2023). Profession(alisierung) und Erfahrungsanspruch in der Lehrer*innenbildung. Juventa.
- O'Connor, J., & Jess, M. (2020). From silos to crossing borders in physical education. *Sport, Education and Society*, (4), 409-422.
- Prenzel, A. (2019). Pädagogik der Vielfalt. VS.
- Ruin, S. (2019). Kategorien als Ausdruck einer ausgewiesenen Beobachter*innenperspektive? Ein Vorschlag für eine qualitativere qualitative Inhaltsanalyse. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 20(3), Art. 37.